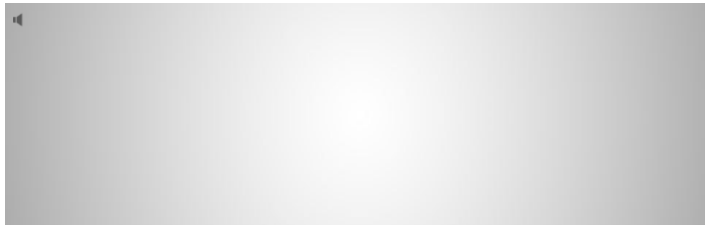


# Volksstimme.de

Start › Lokal › Staßfurt › Gemeinde will Denkmal erhalten



GUTSBESITZER-GRUFT

## Gemeinde will Denkmal erhalten

21.11.2017



Die Gruft der ehemaligen Gutsbesitzerfamilie Schäper auf dem Wolmirslebener Friedhof gehört der Gemeinde und soll erhalten werden. Foto: René Kiel

**Die Gemeinde Wolmirsleben will die unter Denkmalschutz stehende Gruft der Gutsbesitzerfamilie Schäper auf dem Friedhof erhalten.**

Von [René Kiel](#) ›

Wolmirsleben I Das Flurstück, auf dem sich diese Familiengruft befindet, ist der Gemeinde Wolmirsleben im Jahr 1996 von einer Treuhand-Gesellschaft als Eigentum übertragen worden, teilte Bürgermeister Knut Kluczka (CDU) mit. Am 17. Mai 2001 wurde der Friedhof als Gesamtanlage durch die Denkmalschutzbehörde als Baudenkmal erfasst. Somit steht auch die Schäpersche Gruft automatisch unter Denkmalschutz.

Das bedeutet, dass die Grabanlage nicht abgerissen werden darf. „Die Familiengruft stellt aufgrund der besonderen Gestaltung und ihrer historischen Bedeutung ein wichtiges Sachzeugnis der Orts- und Kulturgeschichte der Gemeinde Wolmirsleben dar“, informierte das Bauamt. Dazu notwendige Gespräche mit der Unteren Denkmalbehörde hätten bereits stattgefunden, sagte Bauamtsleiter Gerald Schierhorn in einer Gemeinderatssitzung.

### Zustand

Dort waren sich die Gemeinderäte mit dem Bürgermeister einig, dass die Familiengruft erhalten werden soll. Sie ist äußerlich mit einer Natursteinverkleidung versehen, die nur noch im Eingangsbereich in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten ist.

„Der Rest des Bauwerkes weist einen sehr desolaten Bauzustand auf. Viele Teile der Natursteinverkleidung sind nicht mehr vorhanden. Außerdem ist die Grundkonstruktion stark in Mitleidenschaft gezogen, so dass hier Sanierungsarbeiten in erheblichem Ausmaß getätigt werden müssen. Augenscheinlich ist auch die Abdichtung nicht mehr funktionsfähig, so dass auch hier umfangreiche Arbeiten durchzuführen sind“, teilte das Bauamt mit.

Demnach müssen die Naturstein-Verkleidung geordnet zurückgebaut,

fehlende Steine durch neue und ergänzendes Material ersetzt und nach einem zu erstellenden Plan neu verlegt werden. Weiterhin sollen die Fensteröffnungen mit einer entsprechenden Vergitterung versehen und die Eingangstür aufgearbeitet werden.

Auch wird es unumgänglich sein, mehrere Bäume im unmittelbaren Umfeld zu fällen, um die notwendige Baufreiheit herzustellen, so die Verwaltung.

#### Förderung

„Die Sanierung dieses Baudenkmals ist Bestandteil der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen. Somit bestehen durchaus Fördermöglichkeiten über das Leader-Programm oder andere Fördertöpfe“, sagte Schierhorn.

Daraufhin hatte der Gemeinderat die Sanierung des Baukörpers beschlossen und die Verwaltung beauftragt, entsprechende Fördermittelanträge zu stellen, die denkmalschutzrechtliche Genehmigung und Angebote für die erforderlichen Planungsleistungen einzuholen.

#### Zaun nicht erneuert

Die Volksvertreter lehnten es in erster Linie aus Kostengründen einstimmig ab, auch noch die ehemals zu diesem Denkmal gehörende Einzäunung wieder herstellen zu lassen. Sie ist aus nicht nachvollziehbaren Gründen verschwunden. Davon ist nur noch der Natursteinsockel mit den alten Pfostenbefestigungen vorhanden. „Der Zustand der Anlage ist sehr desolat und muss ebenfalls restauriert werden“, schätzt das Bauamt der Verbandsgemeinde ein.

In der Diskussion über das Für und Wider dieser Maßnahme kamen die Räte zu dem Schluss, dass erst einmal die Gruft vor dem Verfall gerettet werden sollte. Eine Einfriedung könne auch mit einem Maschendrahtzaun erfolgen, so der Tenor der Runde. Somit wurde die Beschlussvorlage zur Sanierung der Einfriedung der Gruft auf dem Wolmirslebener Friedhof abgelehnt.

#### Geschichte

Die Familie Schäper erbaute sich die Familiengruft um 1900, weil ihre Angehörigen testamentarisch verfügt hatten, nicht in der Erde begraben werden zu wollen. Die Großgrundbesitzer hatten um die Jahrhundertwende eine Zuckerfabrik im Ort aufgebaut, handelten weltweit mit ihren Erzeugnissen. Einer ihrer Nachkommen soll der Mitbegründer der heutigen Zuckerfabrik in Wanzenleben sein, weiß Bürgermeister Knut Kluczka zu berichten. Mit der Kolonialsperrung 1914 musste auch die Zuckerfabrik der Familie schließen. 1945 wurden die Schäpers enteignet. Auch die Gruft, in der zwei Angehörige der Familie in Zinksärgen liegen, wurde dann der Gemeinde Wolmirsleben zugeschlagen. Die Familie ging in den Westen, so Kluczka weiter.

Heute sind zwei Nachkommen mit den Namen Sterling und Stöhr bekannt. Die Summe, die die Familie als Entschädigung für die Enteignung bekam, wollte sie der Gemeinde für die Sanierung der Gruft zur Verfügung stellen, teilten Angehörige vor Jahren bei einem Besuch in Wolmirsleben dem Bürgermeister mit.

**Schlagwörter zum Thema:** [Denkmal](#) | [Denkmalschutz](#) | [Staßfurt](#) | [Egeln](#) | [Egeln](#) | [Mulde](#) | [Wolmirsleben](#) |

[JETZT MITDISKUTIEREN](#)



ANZEIGE

#### Hörforscher entwickelt Hörgeräte-Sensation

Die neuen primax-Hörsysteme sind ein riesiger Erfolg: Auch die Einstiegsklassen übertreffen bei weitem die Mindestanforderungen für Hörgeräte. [mehr >](#)

[Das könnte Sie auch interessieren](#)

Geisterfahrer macht Magdeburg unsicher

Anzeige

Spät dran? Macht nichts!